

**Nach Hause zurück**

Der Musikgelehrte Prof. Friedländer abgereist.

Voll Dank und Bewunderung.

Der warme Empfang, der ihm seitens verschiedener Universitäten und deutscher Vereine in den Städten, die er besucht, zuteil wurde, hat auf ihn einen unvergesslichen Eindruck gemacht. — Hat bemerkt, daß von Amerikanern den Engländern und Franzosen freundschaftlicheres Entgegenkommen erwiesen wird, als den Deutschen. — Tadeln den verdorbenen, oder besser, den unentwickelten, musikalischen Geschmack der Amerikaner.

New York, 13. Dec. Mit dem Dampfer „Amerita“ hat heute der namhafte Musik-Gelehrte und Professor an der Universität Berlin, Dr. Max Friedländer, die Heimreise angetreten. Er wäre gerne noch einige Tage in New York geblieben, aber seine Sehnsucht nach Weib und Kindern und der Wunsch, mit den Lieben das Weihnachtsfest zu verbringen, veranlaßte ihn, Amerika jetzt schon den Rücken zu kehren. Dem „Amerita“, das in Prof. Friedländer einen neuen Bewunderer, einen enthusiastischen und dankbaren Verehrer sich erworben hat. Freilich war es eine Barforce-Tour, die den Gast der Germanistischen Gesellschaft durch das Land bis St. Paul geführt, und eine anstrengende Tour obendrein, die nur durch die ausgezeichneten Beförderungsmittel auf den Eisenbahnen erträglich gemacht wurde, aber der warme Empfang, der ihm seitens der Universitäten von Providence, Yale, Harvard, Ithaca, Rochester, Chicago, Evanston, Madison, Minneapolis, St. Louis, Columbus, Baltimore und Philadelphia, seitens deutscher Vereine in Cleveland, Pittsburg, Cincinnati, Milwaukee, Indianapolis und Buffalo zuteil geworden, wog die Beschwerden der Reise doppelt auf. Nie wird er die Begrüßung vergessen, die ihm die 700 Studentinnen des Ladies College in Holport, Pa., bereiteten, als er mit seiner Vorlesung über das deutsche Volkslied zu Ende war. Wie „ein Mann“ erhoben sich die 700 Mädchen und sangen das College-Lied, sowie, in deutscher Sprache, „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten“ und „Stille Nacht“. Prof. Friedländer hat sich in seinen Vorträgen stets der deutschen Sprache bedient und nur gelegentlich einige Bemerkungen in englisch eingestreut. Trotzdem hatte er nirgends über Mangel an Verständnis zu klagen, nur in Madison passierte es ihm, daß eine Dame nachträglich meinte, er müsse eine recht humoristische Rede gehalten haben, denn das Publikum hatte wiederholt laut gelacht. Was ihm besonders auffiel, war der Ernst, mit dem man allenthalben seinen Auseinandersetzungen folgte und der sich auch in der Wahl der von ihm zu behandelnden Thematik kundgab. Man verlangte z. B., er solle über Goethe und die zeitgenössischen Musiker, über Beethoven, Schubert, Schumann sprechen. Bitter spricht er sich über den verdorbenen, besser gesagt, unentwickelten musikalischen Geschmack der Amerikaner aus, die immer noch an den Gassenbauern ordinärster Sorte Gefallen finden. Den Mangel an Verständnis führt er auf den Mangel an Gelegenheit, wirklich gute Musik zu hören, zurück. Die hohen Eintrittspreise machten es dem gewöhnlichen Mann schier unmöglich, ein gutes Symphonie-Orchester zu hören, und es fehlten die Mäcene, die dem Volke muntergütige Concerte zugänglich machen. Vom Deutschland in „Amerita“ nimmt Prof. Friedländer im großen Ganzen eine gute Meinung mit hinüber. „Man wird stolz auf die Deutschen in „Amerita“, sagte er. Adolphus Busch, der Brauereifürst und Mäcen „mit dem Wallenstein-Gesicht“ hat ihm ordentlich imponiert. Auch hat er die Beobachtung gemacht, daß die Herren von den germanistischen Departements der verschiedenen Universitäten warmfühlige Deutschenfreunde geworden sind, auch wenn sie nicht deutscher Abstammung sind, obwohl sich nicht leugnen läßt, daß sie dem Deutschen hier noch nicht so freundschaftliches Entgegenkommen erweisen, wie z. B. dem Engländer und Franzosen. Im Allgemeinen theilt er seines Freundes Ludwig Fulda günstige Meinung von Amerika. Die herrliche Sonne des Landes, die ihm fast auf der ganzen Reise schien, die geistige Strebsamkeit der Jugend, die Ritterlichkeit dem schwächeren Geschlechte gegenüber und tausenderlei andere Dinge haben Prof. Friedländer zu einem überzeugten Freunde Amerikas gemacht, an dessen Gastfreundschaft er stets dankerfüllten Herzens zurückdenken wird.

**Schaut!**

**„Martin's“**  
THE BUSY STORE

ist verwandelt in einen  
**schönen Laden!**

Dieser große Laden ist unfraglich der Mittelpunkt für nützliche und praktische Weihnachts-Geschenke.

**Weihnachts-Halstrachten für Damen.**

Bei der jetzt unter den Damen herrschenden Passion für vielartige hübsche Halsbekleidungen macht unsere große Auswahl von dergleichen unseren Laden täglich gedrängt voll.

Große Partie von modischen Halsbekleidungen für Damen, bestehend aus Stocks, Kragen, Halsbinden, zu ... 25c

Große Spitzenragen zu 25c und aufwärts.

Alle Neuheiten in seidnen Halstüchern für Damen; eine spezielle Auslage zu ... 50c 98c \$1.25

Hübsche gehäkelte Umschlagtücher zu \$1.49 bis \$8.50

**Uhren und Schmucksachen für Geschenke.**

Wir haben alle die neuen Weihnachtsnovitäten; nicht bloß weil sie neu sind, aber weil sie zuverlässig sind. Alles völlig garantiert.

Uhren zu 49c 98c \$1.49 und aufwärts.

Seht die neuen musikalischen Uhren zu ... \$2.98

Schmuckkästchen zu ... 25c, 50c u. 98c

Fancy Messingwaaren, Tintenbehälter u. s. w. zu ... 49c, 98c, \$1.49 und aufwärts.

Kommt vor der Menge!

Schiebt es nicht auf!

Treffst Eure Auswahl jetzt!

Pelze geben ein vorzügliches Weihnachtsgeschenk ab.

Wir haben Handschuhe für die ganze Familie.

**Taschentücher als Geschenke.**

Taschentücher stehen auf der Geschenkliste immer obenan. Wir sind Hauptquartier für die Sorte welche anderswo nicht zu haben ist. Große Partie von verzierten Damentaschentüchern jetzt ... 5c

Ausnehmend gute Werthe in Männer- oder Frauen-Taschentüchern, einfach, umstickt oder mit Moderand zu 10c

Spezielle Auslage von Damentaschentüchern, mit Stiferei verziert, zu ... 25c

Seht den großen Taschentuch-Raum.

**Ein geeignetes Geschenk**

kann man wählen in unserer Porzellan- und Nippjachen-Abtheilung. Importirte Vasen zu ... 98c bis \$1.49

Bon-Bon-, Salat-, Sellerie- und Gurken-Tellerchen, Nischenbecher, Vösselbehälter, u. s. w., zu ... 25c bis \$10

Echte böhmische Waare zu ... \$2.50 bis \$20.00

Feinste Partie von echten importirten Waaren die je nach Grand Island gebracht wurde.

Der Weihnachtsmann spricht: „Sagt Jedem ich bin bei Martin's. Kommt herein und laßt Euch die Hände schütteln“

Jeder Knabe und jedes Mädchen in und um Grand Island ist besonders eingeladen nach Martin's Erdgeschloß, dem Reich der Spielsachen. Da ist bei weitem das größte irgendwo zu findende Lager. Jedes Spielzeug ist direkt aus Deutschland importirt, und wie Ihr alle wißt, ist Deutschland das Land wo die besten und zuverlässigsten Spielsachen herkommen.

Indem wir unseren vielen Freunden für die Feiertagsaison unsere Glückwünsche darbringen, kündigen wir gleichzeitig an daß wir in Bereitschaft sind für den Feiertagshandel.

Wir haben die besten Dinge in Kleidung für Männer, Knaben und kleine Männer, die das Land produziert.

Unsere Preise sind die niedrigsten die genannt werden können, und es wird keine Mühe gescheut, jedem Kunden die beste Bedienung zu geben.



**WOOLSTENHOLM & STERNE**  
THE HOME OF GOOD CLOTHES

**Raubanfall in einem Waarenhaus.**

Der Berliner Polizei ist es gelungen, einen Bombadourräuber zu verhaften, auf dessen Konto wahrscheinlich eine große Anzahl von Raub-Anfällen zu legen ist, die im letzten Jahre nicht aufgeklärt werden konnten. Den Anlaß dazu gab ein Raub-Anfall, der in einem Waarenhaus in der Leipzigerstraße auf die Gattin eines am Kurfürstendamm wohnenden Oberbaurathes verübt wurde. Die Dame hatte von einer Bank den Betrag von 1000 Mark abgehoben und im Waarenhaus mehrere Bilder gekauft. Als sie im Begriff war, auf einer der wenig belebten Nebentreppe das Waarenhaus zu verlassen, wurde sie plötzlich von einem jungen Mann überfallen, der ihr die Handtasche mit dem Geld zu entreißen versuchte. Die alte Dame hatte noch die Geistesgegenwart, laut um Hilfe zu rufen, worauf der Räuber ins Waarenhaus zurücklief und im Gewühl verschwand. Eine Verkäuferin nahm sich der Dame an, die in der Angst ihre Bafete hatte fallen lassen und halb ohnmächtig geworden war. Trotz aller Nachforschungen, und obwohl die überfallene Dame eine ungefähre Personalbeschreibung geben konnte, gelang es zunächst nicht, den Räuber zu ermitteln. Am Tage darauf wurde am Leipzigerplatz ein junger Mensch verhaftet, der im Gewühl gleichfalls einer Dame die Handtasche zu entreißen versucht hatte. Kriminalkommissar Legtmeyer, dem der Verhaftete vorgeführt wurde, fiel die Ähnlichkeit des Bombadourräubers mit dem im Waarenhaus verschwundenen Dieb auf, und als er ihm diesen Raub auf den Kopf zusagte, gestand er den Ueberfall auf der Treppe. Der Thäter wurde als der 22 Jahre alte Handlungsgehilfe Karl Mertins ermittelt, der seit einem Jahr ohne Stellung war. Er gab an, daß seine Braut Verkäuferin in einem Waarenhaus im Centrum Berlins sei, und er durch sie auf den Gedanken gekommen sei, in Waarenhäusern Taschendiebstähle zu begehen. In der Wohnung von Mertins beschlagnahmte die Kriminalpolizei eine große Anzahl von Damenhandtaschen und Bombadours, von denen mehrere von Raubüberfällen im Friedrichshain herrührten.

In Magnolia, Va., grub ein Mann eine versteinerte Zigarre aus. Wenn er etwas tiefer schaufelt, findet er wahrscheinlich auch die dazu gehörigen versteinerten „Schwefelkisten“.

In seinem Boot ist in der Tres Palacios-Bai, wo es vor Anker lag, letzte Nacht ein Mann, Namens B. B. Clark, erfroren. Es herrschte ein eisiger Nordwind.